

Quis malicia a nobis nichil nocentibus
 quibus inimicis hostibus in domibus hosti-
 mius qui eos invidias longe peruen-
Effusa est terra amans hostibus
 occurrus perire et educta carnis
 fugiva dolos imitatos spiritum mi-
 taliter explorare **E**ffusa est anima hosti-
 dor perire et terra carnali nequicia
 a: contumelia uita etiamen ubi
 re: Nam qui ad huc erunt se cum
 pugnat: Frustra omnia se bella ex-
 posita nocent **D**um enim semper in
 carnalibus submittat: Quis spiritualibus
 viciis resistat: aut quis te laboret
 coram certantibus triumphare appe-
 tit qui adhuc apud semper in
 methodo uicinis leuio succubunt **P**
 certe armatis hostibus in occurrus per-
 mus in exhortationis Amari eos

in... **E**ffusa est terra amans hostibus
 occurrus perire et educta carnis
 fugiva dolos imitatos spiritum mi-
 taliter explorare **E**ffusa est anima hosti-
 dor perire et terra carnali nequicia
 a: contumelia uita etiamen ubi
 re: Nam qui ad huc erunt se cum
 pugnat: Frustra omnia se bella ex-
 posita nocent **D**um enim semper in
 carnalibus submittat: Quis spiritualibus
 viciis resistat: aut quis te laboret
 coram certantibus triumphare appe-
 tit qui adhuc apud semper in
 methodo uicinis leuio succubunt **P**
 certe armatis hostibus in occurrus per-
 mus in exhortationis Amari eos

1978
 1642

Rep. I.V. 5.

oo we

(an p. 100)

~~Köthen~~

~~anhalt~~

~~Z 9~~

Schlossbibliothek

Köthen-Anhalt

Gu.

~~07636-02~~

III.V. 5.

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20



32.

Erschreckliche vnd Er-
vermliche Neue Zeitung / so vormals in
 der ganken Welt nie erhöret / die sich begeben hat vnd
 zugetragen / in der weitberhümpten Stad Paris in Franck-
 reich / in dem Monat Augusto dieses 1572. Jars / Dar-
 auff denn die Königliche Hochzeit / zum Schande
 deffel solches Jammers vnd Mörderey
 zu gebrauchen / alda ist erwelt
 worden.



Alles der warheit zu ehren in den Druck
 verfertigt / vnd beschrieben durch ehrliche vnd hohe
 Personen / die bey solchem Mezgen vnd Bluts
 vergiessen sein gewesen

31

Handwritten text, likely a title or heading, in a cursive script.

Handwritten text, likely a date or reference.

Handwritten text, likely a name or subject.

Handwritten text, likely a description or note.

Handwritten text, likely a signature or author.

Handwritten text, likely a date or reference.

Handwritten text, likely a name or subject.

Handwritten text, likely a description or note.

Handwritten text, likely a signature or author.

Handwritten text, likely a date or reference.

Handwritten text, likely a name or subject.

Handwritten text, likely a description or note.

Handwritten text, likely a signature or author.

Handwritten text, likely a date or reference.

Handwritten text, likely a name or subject.

Handwritten text, likely a description or note.

Handwritten text, likely a signature or author.

Handwritten text, likely a date or reference.

Handwritten text, likely a name or subject.

Handwritten text, likely a description or note.

Handwritten text, likely a signature or author.

Handwritten text, likely a date or reference.

Handwritten text, likely a name or subject.

Handwritten text, likely a description or note.

Handwritten text, likely a signature or author.

Handwritten text, likely a date or reference.

Handwritten text, likely a name or subject.

Handwritten text, likely a description or note.

Handwritten text, likely a signature or author.



Nach dem die Königliche Hochzeit / zwis-
schen dem König von Navarra vñ der Prin-
cessin des Königs aus Frankreich Schwe-
ster / längst vor dieser zeit wie menniglich be-
wust solte gehalten worden sein / ist doch solche
für und für aufgeschoben / bis endlich des
Sontags den 17. Augusti / hat man vnuersehens angefangen
vor der Kirchen / Nostre dame de paris / vnd vor den pallas
arcus triumphales aufzuhengen.

Ist also Montags den 18. Augusti / nach Mittag vmb
2 vhr / der Kirchgang mit grosser solennitet vnd herrlig-
keit gehalten worden / aus des Bischoffs von Paris Haus an
der Kirchen gelegen / ist man vber ein Brücken / bis auff ein
Gerüst / vor der Kirchthür auffgerichtet / zur Kirchen gans-
gen.

Den König von Navarra als Breutigam / haben geführt
des Königs in Frankreich beide Brüder / Vnd die Princessin
als die Braut / die König. Maest. in Frankreich selber /
Die Princessin aber in gedachter nostre dame de paris zur
Messe / vnd der König von Navarra durch ein gang vom
Chor aus / in des Bischoffs Haus zur Predigt gängen.

Nach dem nu Breutigam vnd Braut iren Gottesdienst
verrichtet / sein sie auff dem Gerüst so ganz herrlich vnd köst-
lich mit Tappeterey vnd Wassen umbhenge / widerumb zus-
ammen kómen / vnd alda vom Cardinal de Bourbon einan-
der zur Ehe bestetiget worden.

Auff solches ist von dem Gerüst ein Zeroltz gele in grosser
vnd kleiner Münz herab geworffen worden / die grosse mit
ihrem Symbolo (Distructa hoc discordia vinclo) vnd die
Kleine mit diesem Annuncio vobis pacem, auch bey der vber-
schriffe Henricus Rex Navarrae.

Nach verbrachten allen Ceremonien / ist der Breutigam
samt der Braut / beneben anderen Potentaten wider vber
die Brücken in des Bischoffs Haus gegangen die Collation
zu nemen.

Gegen den Abend aber / sein gedachte Breutigam vnd Braut / die Königlich Maieſtet / ire gebrüder auch andern Fürſten vnd Herren ſampt dem Frauentzimmer / aus des Biſchoffs von Paris Haus an Palaſt geritten vnd gefaren / darauff abends die malzeit vnd der tanz verricht worden.

Hernach die Kön. Maieſt. ire Gebrüdere der König von Nauarra ſampt andern Fürſten vnd Herrn / auffgehen den gülden vnd Silbern Bergen vnd ſeltzamen Thiern / auff dem groſſen en maſques, vmbher gefaren vnd getragen worden leglich Breutigam vnd Braut in ein herrliche Kammer auff den Palaſt zubett geführt worden / die Kön. Maieſt. vnd menniglich ſich zur Ruhe begeben.

Dinſtag umb zehen vhr vormittag / iſt die Kön. Maieſt. in Franckreich / mit dem König von Nauarra / der Prinz von Conde auch andere Fürſten vnd Herrn / ſampt dem Frauentzimmer / von dem Palaſt wider auldouere, geritten vnd gefaren / alda mit tanzten / Ritterspil / Hetzen / Jagen / Ringelrennen / Pallenspiel vnd ander Kürzweil / 3. tag nach einander die zeit zugebracht.

Freitags den 22. Auguſti / als der Herr Admiral aus dem Concilio Regio zu Haus gewolt / iſt ihme vnterwegen ein Vrias brieff vberantwortet worden / den er als bald auff gemacht vnd gelesen / in dem er aber ſtill gehalten / iſt aus einem Hauſe dem von Guiſe zugehörich / mit 3. Moſſignen vergiſſten Kugeln nach ime geſchoſſen worden / der 2. in die Mauren des Haus gegenüber gangan / die 3. aber dem Herrn Admiral durch den lincken Arm / vnd rechte Hand nach der ſeiten getroffen worden / Also das man ime von wegen des vergiſſten ſchus halben / vnd zuerrettung des fromen Herrn lebens / ein Gliedt vnd Finger vom leibe müſſen abnemen.

Der Mörderiſche theter / ſo ein Archier hat das fenſter dadurch er geſchoſſen / mit lumpen verhengt / damit der rauch nicht geſehen / vnd ſich als bald nach dem ſchos davon gemacht. Der obgedachte fromme Herr Admiral / erſtlich des
vns

ungewöhnlichen schus erschrocken / sich umb gesehen vnd ges
sagt / Mon dieu d'ou vient cela, bald aber sich besonnen vnd
hernach gesagt: tu n as point trop bien tire, denn one zweifs
fel hatt der Bösewicht ihn als bald zu erschiesßen vermeinet.

Des Herrn Admirals sein hoffgesind vnd etliche Schwei
ßer / haben bald das Haus / daraus geschossen / wargenoms
men / dasselbige auffgestossen / vnd alles durchsucht / aber
niemandes gefunden / allein die zwo Büchsen beim Fenster lis
gen funden / vnd dieselbige Monsius d Aniou darnach ers
tant / denn wie man sagt / gemelter Archier seiner Diener ei
ner sey gewesen.

Nach diesem ergangenen schus / hat sich der Herr Ad
miral in sein Rosament begeben / vnd seiner wie gemelt rat
gepflogen. Die Rō. Maiest. aus Franckreich dazumal im
pallenspiel wesent mit dem von Guise / als jr angezeigt wor
den / wie die sach ergangen / ist sie vbel zu frieden / vnd das
Raquet wider die wand geworffen / eine Helleparten zur
hand genommen / vnd zu mittag nicht wollen essen / lezlich
doch den vnmuth abgelegt / vnd aus bitte jrer Maiestat Hoff
rethe sich trawrig zu tisch gesetzt / vnd wiewol jrer Maie. wie
leichtlich abzunemen / das grewliche Factum zuvor wol bes
wust gewest / vnd anders zu gerathen vermeinet / haben sie
jrer Maiestat / doch damit sie argwons frey were / vnd den
Admiral mit seinem anhang sicher machte / nach mittag sel
ber sampt der alten Königin / der Princessin beiden jrer Ma
iestat Gebrüdern vnd andern Herrn den Admiral besucht /
sich trawrig gestelt / auch allen seines Königreichs möglic
hen vleys verheissen / damit die vbelthat gestrafft.

Vnd als bald Volck allenthalben aus zuschicken befoh
len / dem Theter nach zu eilen / es ist aber niemandes dieser
that halben begriffen worden / Sondern die jenigen so sind
ausgeschicket worden / sind hin vnd wider geritten in alle
Sted vnd Dörffer / im ganzen Franckreich / vnd was sie den
Nachmittag vnd die halbe Nacht vor Stedte vnd Dörfs

fer erreichen haben können / haben sie ernstlich gebotten /
das man anfahen sol / tod zu stechen / alles was Euange-
lisch ist / Davon sie als bald angefangen haben zu erstechen.
Es hat auch hochgemelte König. Maiestat den Herrn Ade-
miral geberet / das er sich au louure als an einen sicheren ort
begebe / aber der Admiral hat nicht gewolt / vnd vielleicht
nicht getrawet.

Nach dem Schuss / vnd dieser aller verloffner hand-
lung / ist die Wacht gar ernstlich bestellt worden / vnd am
Sambstag nach Mitternacht das jemmerlich Vnchristlich
morden / wie folgen wird / ergangen.

Sennals der von Guise / des Admirals Erbfeind /
mit seinem Bepstischen hauffen vernomen vnd ge-
sehen / das der Schuss dem frommen Admiral nicht
zum tode gereicht / hatt er alles was im nur möglich gewest
angefangen / damit er in vmbis leben brecht / denn gedachter
von Guise vnd Cardinal von Loiringen / nach gehaltenet
Malzeit heimlich vñ stillschweigend / one einichs / wie denn
gebreuchlich / Valedicieren sich aus dem Palast gemacht /
den nu mehr angehenden vnd zuuor gepracticiten mörder-
rischen handel ins werck zu setzen / vnd nach dem Tanz / so
Sambstags den 23. Augusti gehalten worden / wie sich wen-
niglich zu ruhe begeben wollen / haben die König. Maiestat
nach dem König Nauarra / seinem Canzler / vnd dem Prin-
zen von Conde sampt seinem Bruder geschickt / dieselben
auff einen ort genommen / vnd darnach beide des von Nau-
arra vnd Conde Hoffgesinde / alles zu dem Schloß las-
sen ausreiben vnd umbbringen. Folgends der Guise etliche
Schweitzer zu sich genommen / den Admiral vmb zubrin-
gen / die haben sich bald nach seiner behausung gemacht /
vnd erstlich starck angepocht / Als aber der Admiral selber
zum Fenster gangen / vnd hinaus gesehen / hat er gesagt /
(Mein Gott was wil das werden) darnach sich wider an
sein Bett gelegt / gebetet / vnd sich Gott befohlen / Darauff
gemelte

gemelte Schweizer sich vnterstanden / die Thür der behau-
sung aus zuheben / lezlich mit gewalt geöffnet / vnd was sie
gefunden / alles zu tode geschlagen / der von Guise vberall
mit vnd bey gewesen / so rachgirik sich erzeigt / das er den Ad-
miral selber wollen vmbbringen / vnd hand an in legen / aber
ist von solchem durch sein Hoffgesinde abgehalten worden.
Darumb sie auff gemeltes Admirals gemach zu gedrungen /
vor demselbigen erstlich einen Gasconier seinen Kammer-
diener angetroffen / welcher sie höchlich gebeten / sie wolten
doch kein vbel an seinem Herrn begehren / denselben sie als
bald durch den Kopff geschossen / darnach in das Gemach
kommen / den offgemelten fromen Herrn Admiral auff sei-
nem Bett gefunden / so das angesicht gegen der wand gekert /
ist einer hinzu gangen / in geweckt vnd gesagt: Monsieur Ad-
miral vous dormes trop fort, ist auff Deutsch / Herr Admi-
ral jr schlafft gar hart / vnd mit diesem bald ein Dolchen vnd
Wehr in Leib gestossen / darauff denn das vbrige lose mör-
derische Gesinde die Thüren auffgebrochen / alles geraubet
vnd gestolen was sie bekommen.

Der von Guise / so herunten im vorhoff mit verlangen
gewart / hat etliche mal hinauff geschrien / wenn denn der
Admiral tod sey / solten sie in zum Fenster hinaus werffen /
Darumb sie in vom Bett geschleiffte / zum Fenster gebracht /
vnd in wollen hinaus werffen / ist er darnach noch so starck
gewest / das er sich mit einem fuss w. der die wand gespreist /
das sie in dismals nicht gewelrigen kunden / bis in ein unge-
trewer Schweizer mit einer Helleparten auff den fuss ges-
chlagen / das er zur Erden gesunken.

Lezlich auff stetigs anhalten des von Guise / haben sie
sich wider vnterstanden den Admiral zum Fenster hinaus zu
werffen / hat er sich noch mit beiden Armen innen vor dem
Fenster ausgebreitet / vnd sein letzte wort gesagt (Meine
Kinder verschone doch meines Alters) sie aber haben in hins-
derwerts die füss auffgehoben / in vberstürzt / vnd zum Fens-
ter

ster hinaus geworffen / das er das Gehirn eingefallen / dara
nach zum wasser geschleiffte / in widerumb heraus gezogen /
den kopff abgehawen / nach diesem zur Stad hinaus gezo
gen / vnd bey den füßen au mont faucon an Galgen auffge
henge / Also hat der tewre held sein leben vnschuldiger weis
schentlich müssen enden. Nach dem der Admiral nun tod ge
west / seind sie vber seinen Tochterman gefallen / in gleicher
weis vmbzubringen / der hat einem Soldaten so in angrif
fen / tausend Cronen verheiffen / wo er jme das leben fristet /
darumb derselbige es dem von Guise angezeigt / in gebeten /
weil er ein armer Soldat were / des Gelds wol bedürffte /
vnd der Königlich Maiestat an einer Person etwan so viel
nicht gelegen wer / das er in dürffte lassen leben / Sol der
Guise gesagt haben / Du Narr / meinstu die Kön. Maiestat
Könne dir nicht mehr geben denn tausend Cronen / Gehe hin /
thue was dir befohlen ist / Der Soldat ist widerumb hino
gangen / mehr gedachten des Monsicure Admirals Docha
terman hin zu richten / derselbig also geengstiget / hat den
Soldaten noch gebeten / wo es je anders nicht sein Könne /
wolle er doch seines Weibes verschonen die schwanger sey /
Solle er aus anstiftung des Guise gesagt haben / desto ehr
müsse sie sterben / Vnd mit diesem hat der Soldat mit seinem
Gehülffen in erstochen / Vnd als sie solchen mörderischen
jammer auch ander Frauen / Herrn Admirals Tochter / bes
gehen wollen / hat sie hertzlich gebeten / jrer dieweil sie gros
schwangers leibs zuverschonen / vñ sie zuvor von der frucht
lassen kommen / sie wolle den tod gerne leiden / hat jhr aber
nicht gedeien wollen / Sie aber ferner gebeten / so es je nicht
anders sein Könnte / die Frucht so sie vnter jrem hertzen hab /
von jr zu schneiden / wolle sie gern vnd gedültig leiden / hat
sie doch / welches höchlich zu erbarmen / vnd als Türcken
art ist / kein genad Können erlangen / sondern durchstöchen /
vnd also sampt jrem Gemahl nackend ins wasser geschleiffte /
In dem sie aber also hingeschleiffte / vnd rückling ins wasser
geworffte

geworffen / hat meniglich die vnschuldige Frucht in Mutter
leibe sich gewaltig regen vnd rhiren sehen.

Dergleichen hat man auch mit all des Herrn Admirals
hoffgesind / was noch da gewest / gehandelt / niemand weder
Adels Personen / Frawen oder Jungfrawen hierin verschonet.

Die Kön. Maiestat / wie man fur gewis sagt / so das als
les angericht / ist selber mit einem blossen Schwerd darnach
vor dem Louure umbher geritten / vnd befehl geben / das
man niemands der Religion verwandten solte verschonen /
sondern sie alle erschlagen / Ist also Sonntag Bartholomei /
zu frue des morgens in ganz Paris angangen / vnd bis an
den vierden tag gewert / da sind Herren / Adels Personen /
Consiliarij / Doctores / Professores / vnd gemeine Bürger /
on vnterscheid / Weiber vnd Kinder jemmelich ermordet /
geschleiffet / vnd eins teils ins wasser geworffen / eins teils
aber auff den gassen ein zeitlang hin vnd wider ligen lassen /
also / das man an etlichen örtern vnd gassen der Stad Pas
ris / im Christen blute bis vber die Knorren gehen müssen.

Zu Orlens aber / aldann viel mehr hugenotten gewes
sen sind / als Papisten / sind in der Nacht von den Papisten
vberfallen worden / vnd alle zu tode gestochen / vnd erwür
get / auch hat man alle der schwangern Weiber vnd jungen
Kinder in der Wiegen nicht verschonet / sondern alles was
man in einem Euangelischen Hause gefunden hat / von Weis
bern / Kindern / Knechten vnd Megden / hat man sie alle
ermordet vnd vmbgebracht.

Am Montag aber / welches war der 25. Augusti / hat
man daselbs zu Orlens ausgeblasen / vnd ausgeruffen / vnd
ernstlich gebotten / das man alle Euangelische sol todste
wen / vnd solten so frey sein / als die Vogel in der lufft / Also
in demselbigen tage sind tod geblieben mehr denn in die neun
hundert / aber die zal alle mit einander kan man nicht eigent
lich wissen / denn man sie alle ins wasser geschleiffet hat.

B

Der

Der furtreffentliche / hochgelarte / weltberhümpte / vnd
tewre Mann / Petrus Ramus / welchen man billicher seit
leben / wemns möglich / kauffen denn nemen solt / hat in dies
sem grewlichen Larmen auch müssen sein leben verlieren /
Denn als die Bösrichter vnd Cains Kinder jme in sein Lo
sament kommen / hat er sie vmb fristung seines lebens höch
lich gebeten / vnd als sie die Rantion / welches ein grosse sum
ma Gelds gewest / von jme Herrn Petro Ramo empfangen /
haben sie in gleichwol sampt allen den jenigen Discipeln vnd
Schülern / welcher nicht wenig gewest / jemmerlich vombes
bracht / folgendes mehr gedachten Ramum zum fenster hina
us gestürzt / vnd den todten Körper mit Knütteln oder
Kolben / Stecken vnd Ruthen geschlagen / vnd als einen fur
nehmsten Preceptoren der Hugenotten ausgechriren vnd
proclamirt / folgendes durch die Stad geschleiff / vnd ins
wasser geworffen.

Als aber der von Montgnommeri / so damals aufaubo
urg st. Germain gelegen / vnd vernommen / wie es mit seinen
verwandten zugangē / hat er sich mit dem Violame de Char
ties, vnd etlichen wenigen andern daruon gemacht / darauß
jhme denn der von Guise / mit einer grossen anzal gerüster
Pferd in eigener Personen nach gejagt / aber sie sein im entric
ten.

Der König von Navarra / mus aus furcht vnd not
zwang thun / das er lieber gelassen.

Aber der von Conda / ob er wol verstrickt ist / noch war
er so bestendig / das er zu der Kön. Maiestat in Franchreich
gesagt / Er sey ein Gefangener / vnd in jrer Maiestat heit
den / sie sollens mit jm machen wie sie wollen / so könne er
doch nicht zur Mess gehen / vnd von der Göttlichen Lere
abweichen / darinne er von seinen Eltern auffgezogen.

Dem allen nach / denn die Inquisition erfolgt / darumb
denn von tag zu tag viel Leute gefenglich eingezogen wer
den / vnd viel junger Kinder so zu 3. vnd 4. jaren / mehr oder
weniger

weniger alt sein / denen ihre Eltern erschlagen worden / als
Unchristen wider getaufft / vnd ein solche zerrüttung vnd
Confusio worden / das es zu erbarmen ist.

Vnd sein also in diesem vnerhorten Teuflischen tumult /
bis in etlich vñ zwenzig personæ illustres, viel hundert voms
Adel / was dennoch zur zeit wissend / vnd man irr gehet / vnd
in 8000. aus der Gemein / one Weib / Kinderlein / vnd Junga
frewlein tod blieben.

Man hat auch / was fur todte Körper hin vnd wider
auff den gassen ligen blieben / beiden Herren / dem Könige
von Navarra / vnd Prinzen von Conde / zu einem spott / dis
Spectackel gewisen / mit vermeldung / sie müsten von irer
Rezereray auch abstecken / oder etc.

Solcher jammer vnd Teuflische Tiranny / ist weil die
Welt gestanden nicht erhört worden / darneben zubeorgen /
der Blutgirige / Mörderische Teufel / werde solchen jammer
mehrer orten angericht haben / wie denn allbereit zu Leon
vnd anderen Stedten ins leidige werck gesetzt worden / dar
über denn schon etlich tausend Menschen tod blieben.

Der Allmechtige gnedige Gott / wolte solchs vnschül
digs Abels blut / so für vnd für zu seiner Göttlichen Maies
stat bittet vnd schreiet / von iren mörderischen henden fors
deren / seiner Christenheit Weibspersonen vnd vnschuldigen
Kindelein sich gnedig erbarmen / ire seuffzen vnd threnen er
hören / dem Verretherischen / Cainischen hauffen stewarten
vnd wehren / vnd das liebe Deutschland (in welches

der Teufel sein Mördereray auch einzuschla
hen sich befließt) vor dergleichen jam
mer / verrethereray vnd mord / Ves
terlich vnd gnediglich

behüten / A

men.

mem masculu naru dem...

78 L 1648

ULB Halle 3
 000 997 889

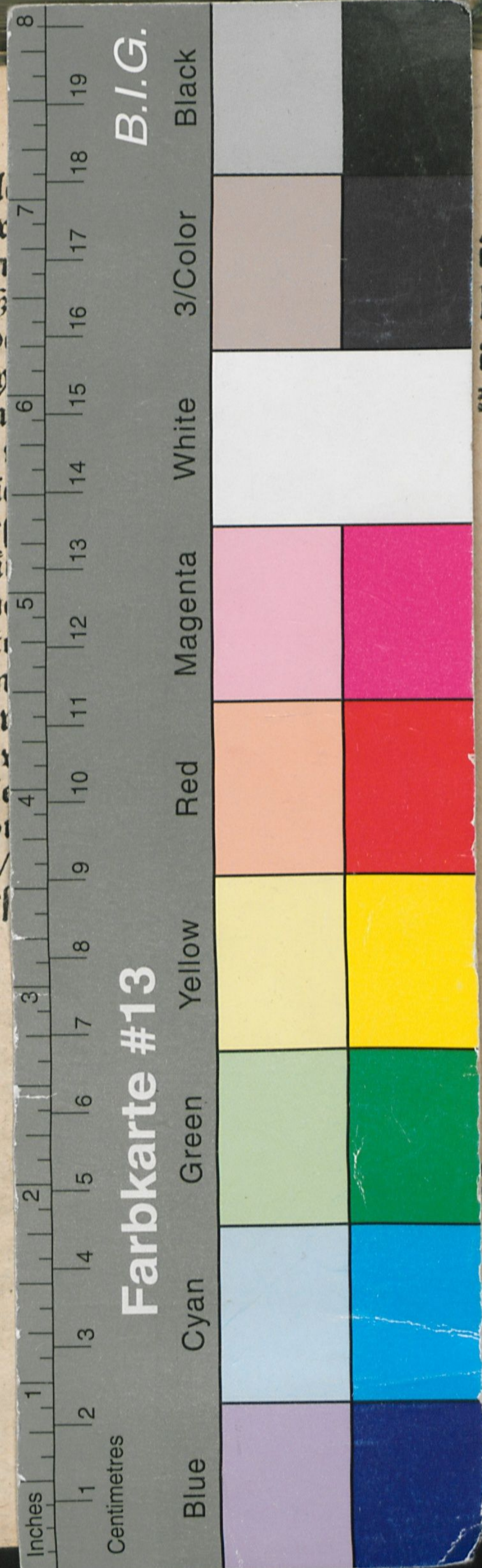


kein Rest

VD 77

*





32.

Erschreckliche vnd Er-
vermliche Neue Zeitung / so vormals in
der ganzen Welt nie erhöret / die sich begeben hat vnd
zugetragen / in der weitberhümpten Stad Paris in Franck-
reich / in dem Monat Augusto dieses 1572. Jars / Dar-
auff denn die Königliche Hochzeit / zum Schande
deckel solches Jammers vnd Mörderey
zu gebrauchen / alda ist erwelt
worden.



Alles der warheit zu ehren in den Druck
verfertigt / vnd beschrieben durch ehrliche vnd hohe
Personen / die bey solchem Metzgen vnd Bluts
uergessen sein gewesen

